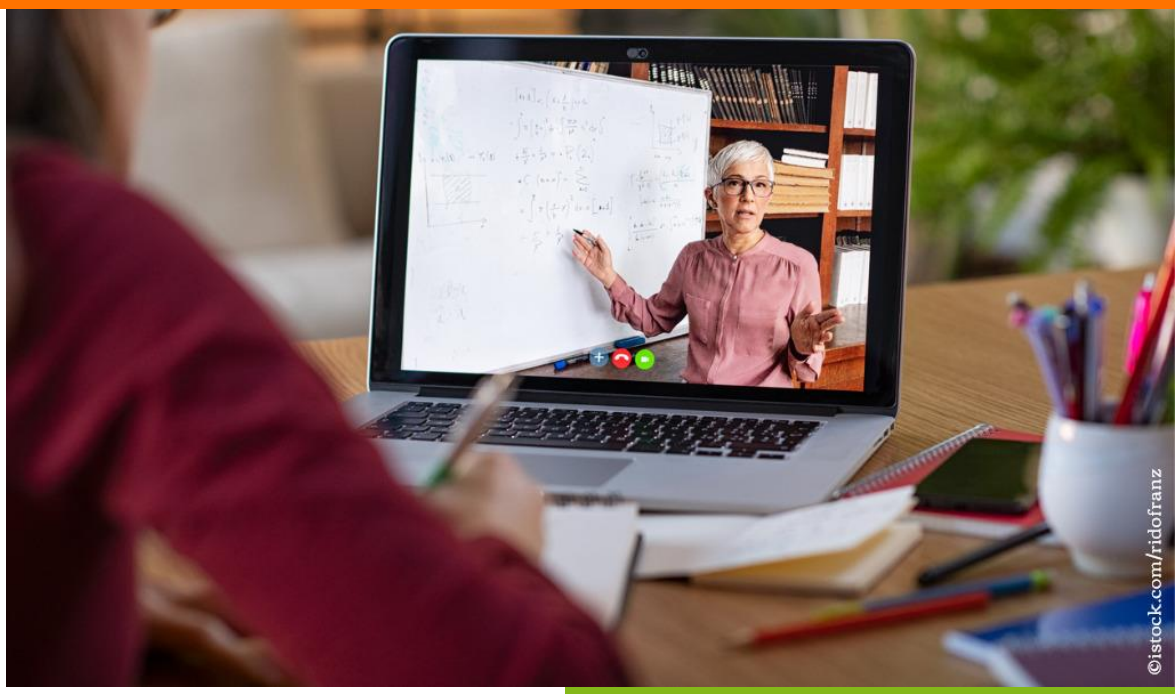
technische universität dortmund

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
Vogelpothsweg 78 · 44227 Dortmund
www.ifs.tu-dortmund.de
Office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de

IFS Institut für Schulentwicklungsforschung

Unterricht während der Corona-Pandemie: Teil II „Wohlbefinden der Lehrkräfte“



©istock.com/ridofranz

technische universität dortmund

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
Vogelpothsweg 78 · 44227 Dortmund
www.ifs.tu-dortmund.de
Office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de

IFS Institut für Schulentwicklungs-forschung

Unterricht während der Corona-Pandemie: Teil II „Wohlbefinden der Lehrkräfte“

Zweiter Ergebnisbericht der bundesweiten Lehrkräftebefragung

PD Dr. Ramona Lorenz, Thomas Brüggemann, M.Sc. & Prof. Dr. Nele McElvany

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung zentraler Befunde 3

2. Überblick über die Studie 4

2.1 Hintergrund 4
2.2 Informationen zum Studiendesign 5
2.3 Informationen zu den teilnehmenden Lehrkräften 6

3. Zentrale Ergebnisse 7

3.1 Wie ist die häusliche Situation der Lehrkräfte? 7
3.2 Wie fühlen sich die Lehrkräfte im Alltag? 9
3.3 Wie zufrieden sind die Lehrkräfte mit ihrem Leben und ihrem Beruf als Lehrkraft? 11
3.4 Wie hoch sind die erlebte Belastung und der Stress der Lehrkräfte? 14

Anhang 16

Impressum 19

1. Zusammenfassung zentraler Befunde

1) Für **42,0 Prozent** der Lehrkräfte war gleichzeitig zu den beruflichen Herausforderungen während der Corona-Pandemie die **Kinderbetreuung** sicherzustellen, was insbesondere angesichts fortdauernder Ungewissheiten hinsichtlich des Regelbetriebs der Schulen weiterhin von Relevanz ist. Die häusliche Situation der Lehrkräfte in den Wochen der coronabedingten Schulschließungen wurde hinsichtlich der Arbeitsbedingungen insgesamt als mittelmäßig eingeschätzt, wobei jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Lehrkräften ersichtlich waren (siehe Abschnitt 3.1).

2) Die **Gefühlslage** der Lehrkräfte im Alltag war bezogen auf die Situation rund um die Corona-Pandemie insgesamt eher ausgewogen. Positive und negative Affekte wurden etwa gleichermaßen empfunden, wobei insbesondere die Unterstützung durch das Kollegium, die Schulleitung sowie die Eltern relevant für das Wohlbefinden der Lehrkräfte war (siehe Abschnitt 3.2).

3) Die **Zufriedenheit** der Lehrkräfte war im Allgemeinen bezogen auf ihr Leben eher gut. Die Berufszufriedenheit der Lehrkräfte in der Zeit während der Corona-Pandemie war ebenfalls eher hoch, eine Wertschätzung ihrer Arbeit haben sie im Vergleich dazu in geringerem Maße empfunden (siehe Abschnitt 3.3). Auch für die Berufszufriedenheit erwies sich die Unterstützung aus dem Kontext (Schulleitung, Kollegium, Eltern) als relevant.

4) Die **empfundene Belastung und der Stress** wurden von den Lehrkräften im Durchschnitt auf einem mittleren Niveau eingestuft (siehe Abschnitt 3.4). Insbesondere weibliche Lehrkräfte und Lehrkräfte mit mangelnder Unterstützung seitens der Schulleitung und der Eltern hatten ein höheres Belastungs- und Stressempfinden.

2. Überblick über die Studie

Die Studie „Unterricht während der Corona-Pandemie“ zielte darauf ab, empirische Erkenntnisse über den Unterricht während der Corona-Pandemie in Deutschland zu gewinnen. Insbesondere die Rahmenbedingungen und Auswirkungen (Teil 1 „Der Unterricht“[1]) sowie das Erleben der Lehrkräfte der Corona-Krise (Teil 2 „Wohlbefinden der Lehrkräfte“) standen im Fokus. Somit wird ein umfassender Einblick in den Umgang der schulischen Akteure mit der außergewöhnlichen Situation der Pandemie ermöglicht. Der vorliegende Ergebnisbericht beinhaltet ausgewählte Befunde zu Teil 2 „Wohlbefinden der Lehrkräfte“. Im Folgenden werden zunächst der Hintergrund der Studie, ihr Design sowie die befragten Lehrkräfte beschrieben, bevor in Abschnitt 3 zentrale Befunde zusammengefasst werden.[2]

2.1 Hintergrund

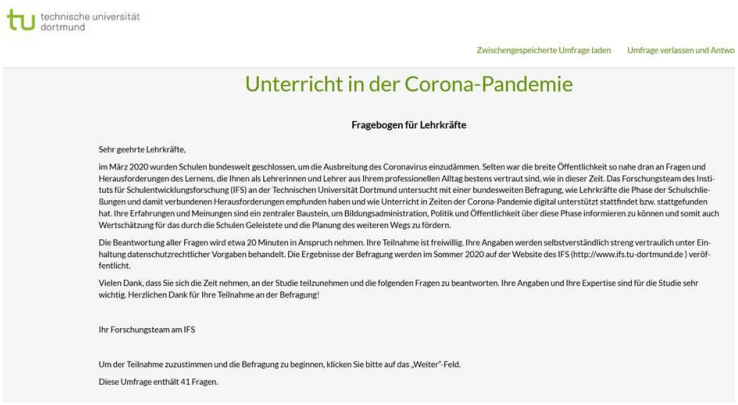
Die Schließung der Schulen im März 2020 zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus stellte eine außerordentliche, im schulischen Bereich bisher nicht gekannte Maßnahme dar. Lehrkräfte standen unvermittelt vor der Herausforderung, in diesen belastenden Zeiten den Unterricht umzustellen und die Lernprozesse der Kind er und Jugendlichen aus der Ferne zu gestalten und zu betreuen. Neben diesen beruflichen Umstellungen betraf die Corona-Pandemie auch in weiten Teilen das Privatleben, sodass für die Lehrkräfte eine doppelte Belastung vorlag. Wie Lehrkräfte diese Phase der Schulschließungen

[1] Verfügbar unter http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP_Kurzbericht_final.pdf [24.08.2020]

[2] Vertiefende Informationen zu Erhebungsinstrumenten, Gütekriterien und statistischen Kennwerten sind bei der Autorengruppe erhältlich.

und die daraus resultierenden Herausforderungen empfunden und wie sie Unterricht in dieser Zeit gestaltet haben, sind Fragestellungen, denen das Forschungsteam des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund mit einer bundesweiten Befragung von Lehrkräften aller Schulformen nachgegangen ist.

2.2 Informationen zum Studiendesign


technische universität dortmund

Zwischengespeicherte Umfrage laden Umfrage verlassen und Antwo

Unterricht in der Corona-Pandemie

Fragebogen für Lehrkräfte

Sehr geehrte Lehrkräfte,

im März 2020 wurden Schulen bundesweit geschlossen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Selten war die breite Öffentlichkeit so nahe dran an Fragen und Herausforderungen des Lernens, die Ihnen als Lehrerinnen und Lehrer aus Ihrem professionellen Alltag bestens vertraut sind, wie in dieser Zeit. Das Forschungsteam des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Technischen Universität Dortmund untersucht mit einer bundesweiten Befragung, wie Lehrkräfte die Phase der Schulschließungen und damit verbundenen Herausforderungen empfunden haben und wie Unterricht in Zeiten der Corona-Pandemie digital unterstützt stattfindet bzw. stattgefunden hat. Ihre Erfahrungen und Meinungen sind ein zentraler Baustein, um Bildungsadministration, Politik und Öffentlichkeit über diese Phase informieren zu können und somit auch Wertschätzung für das durch die Schulen Geleistete und die Planung des weiteren Wegs zu fördern.

Die Beantwortung aller Fragen wird etwa 20 Minuten in Anspruch nehmen. Ihre Teilnahme ist freiwillig. Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben behandelt. Die Ergebnisse der Befragung werden im Sommer 2020 auf der Website des IFS (http://www.ifs.tu-dortmund.de) veröffentlicht.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, an der Studie teilzunehmen und die folgenden Fragen zu beantworten. Ihre Angaben und Ihre Expertise sind für die Studie sehr wichtig. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

Ihr Forschungsteam am IFS

Um der Teilnahme zuzustimmen und die Befragung zu beginnen, klicken Sie bitte auf das „Weiter"-Feld.

Diese Umfrage enthält 41 Fragen.

Das Erleben der Lehrkräfte während der Corona-Pandemie sowie die Gestaltung der veränderten Unterrichtssituation wurde von Mitte April bis Ende Mai 2020 mit einer online-basierten Fragebogen-Studie erfasst. Mithilfe des Programms LimeSurvey wurde ein Fragebogen programmiert, dessen Bearbeitung ca. 15 Minuten in Anspruch nahm. Bundesweit konnten so Lehrkräfte aller Schulformen an der Erhebung teilnehmen, auf die über vielfältige Kanäle aufmerksam gemacht wurde. Auf diese Weise konnte eine hohe Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreicht werden, die sich über alle 16 Bundesländer und Schulformen verteilten.

2.3 Informationen zu den teilnehmenden Lehrkräften

An der Studie „Unterricht während der Corona-Pandemie“[3] nahmen insgesamt 3.632 Lehrkräfte[4] allgemeinbildender Schulen in Deutschland teil. Die Lehrkräfte waren überwiegend weiblich (82,1 % weiblich, 17,3 % männlich, 0,3 % divers) und im Durchschnitt ca. 40 Jahre alt (*M* = 40,2; *SD* = 9,59). Die Teilnehmenden stammten aus allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland, wobei Lehrkräfte aus Bayern (20,4 %) und Nordrhein-Westfalen (30,5 %) verstärkt repräsentiert waren. Die Verteilung der Lehrkräfte auf die verschiedenen Schulformen ist in Abbildung 1 dargestellt.

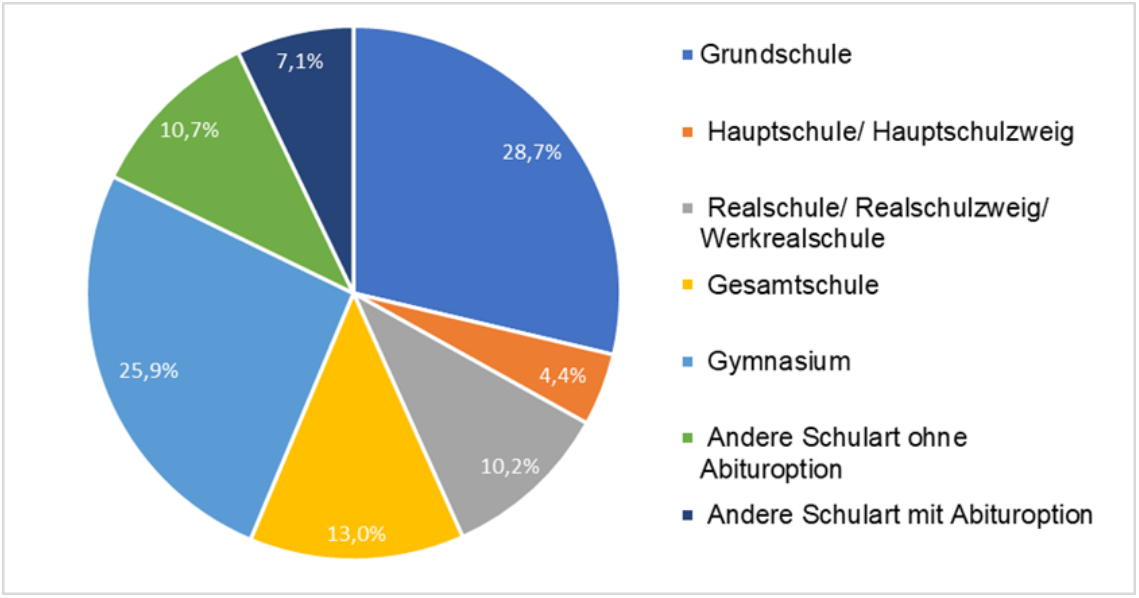


Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der Lehrkräfte nach Schulform

Die größten Gruppen stellen Lehrkräfte, die an Grundschulen (28,7 %) oder Gymnasien (25,9 %) unterrichten, dar. Im Mittel verfügten die teilnehmenden Lehrkräfte über 12,6 Jahre Erfahrungen im Schuldienst, wobei die berufliche Erfahrung als Lehrkraft individuell stark variierte (*SD* = 8,91).

[3] Vergleiche dazu auch http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP_Kurzbericht_final.pdf [21.07.2020]

[4] Sowie weitere 275 Schulleitungen, deren Angaben separat ausgewertet werden.

3. Zentrale Ergebnisse

Der Fragebogen für die Lehrkräfte umfasste vielfältige Fragen zu Erfahrungen und zum Empfinden der Lehrkräfte währen der Corona-Pandemie. Diese werden im vorliegenden Bericht entlang zentraler Fragestellungen ausgewertet: Wie war die häusliche Situation der Lehrkräfte? Wie haben sich die Lehrkräfte im Alltag gefühlt? Wie zufrieden waren die Lehrkräfte mit ihrem Leben und ihrem Beruf als Lehrkraft? Wie hoch waren die erlebte Belastung und der Stress der Lehrkräfte? Die Ergebnisse werden in den folgenden Abschnitten präsentiert.

3.1 Wie ist die häusliche Situation der Lehrkräfte?

Zur Beschreibung der häuslichen Situation wurden die Lehrkräfte gebeten anzugeben, ob in der Zeit der Corona-Pandemie Familienmitglieder in ihrem Haushalt leben, die ihre Betreuung benötigten. Hierbei wurde unterschieden, ob neben der Arbeit von zu Hause aus pflegebedürftige Familienangehörige oder Kinder/Jugendliche betreut werden mussten. Insgesamt gaben 6,6 % der Lehrkräfte an, in dieser Zeit pflegebedürftige Familienmitglieder und **42,0 % Kinder oder Jugendliche in ihrem Haushalt betreut** zu haben. Damit wird deutlich, dass mehr als zwei Fünftel der Lehrkräfte neben den beruflichen Anforderungen rund um den Unterricht während der Corona-Pandemie gleichzeitig die Betreuung von Kindern gewährleisten mussten und damit auch private Ansprüche in dieser Zeit nicht unerheblich waren.

Darüber hinaus wurden die Arbeitsbedingungen, die die Lehrkräfte zu Hause hatten, erfasst. Auf einer vierstufigen Antwortskala (1 = stimme zu; 4 = stimme nicht zu) wurde angegeben, ob die Arbeitsbedingungen als ‚ermüdend', ‚unruhig', ‚anstrengend', ‚schlecht' oder ‚bequem' erlebt wurden (vgl. Abbildung 2).

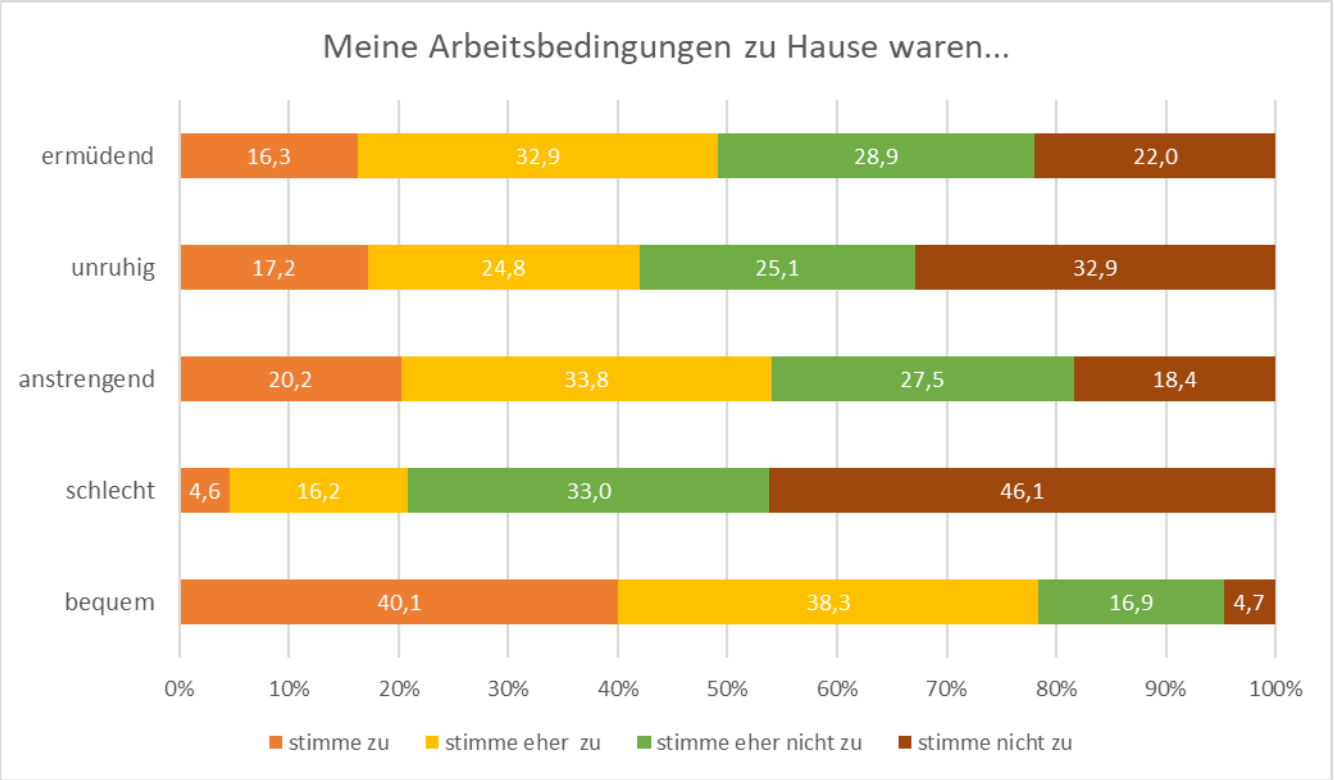


Abbildung 2: Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte zu Hause

Über die Hälfte der Lehrkräfte hat die Arbeitsbedingungen zu Hause als anstrengend erlebt (54 %; Kategorien ‚stimme zu' und ‚stimme eher zu'). Ähnlich hoch war der Anteil, der die Arbeitsbedingungen als ermüdend wahrnahm (49,2 %). Als schlecht bezeichnete die Arbeitsbedingungen rund ein Fünftel der Lehrkräfte (20,8 %; Kategorien ‚stimme zu' und ‚stimme eher zu'). Der Großteil der Lehrkräfte stimmte gleichzeitig aber auch zu oder eher zu, dass die Arbeitsbedingungen bequem waren. Die Betrachtung des Skalenmittelwerts über alle untersuchten Aspekte hinweg verdeutlicht, dass die Lehrkräfte den negativen Aussagen insgesamt eher nicht zustimmten (M = 2,82; SD = 0,76; ‚bequem' wurde dabei für die Skalenbildung recodiert), sodass die Arbeitsbedingungen alles in allem akzeptabel erscheinen. Gleichzeitig weist die breite Verteilung der Einschätzungen darauf hin, dass es **deutliche Unterschiede bei den häuslichen Arbeitsbedingungen** der Lehrkräfte gab. Signifikante Unterschiede zwischen Lehrkräften an verschiedenen Schularten bestehen jedoch nicht.

3.2 Wie fühlen sich die Lehrkräfte im Alltag?

Positive und negative Affekte der Lehrpersonen in Bezug auf die Situation in den Wochen der coronabedingten Schulschließungen wurden mittels zweier Skalen erfasst. Die Lehrkräfte wurden gefragt, wie sie sich im Alltag während dieser Zeit gefühlt haben (Antwortskala: 1 = äußerst; 5 = gar nicht). Hinsichtlich der **positiven Affekte** ‚freudig erregt', ‚begeistert', ‚wach', ‚entschlossen' und ‚aufmerksam' ist anhand des Skalenmittelwerts durchschnittlich eine **mittlere Zustimmung** zu verzeichnen (*M* = 3,10; *SD* = 0,68). Eine Regressionsanalyse zur Erklärung der Unterschiede bei den positiven Affekten der Lehrkräfte zeigt, dass insbesondere die **Innovationsbereitschaft** der Lehrkräfte einen Prädiktor der positiven Affekte darstellt und diese zudem durch das **Engagement zum Einsatz digitaler Medien** sowie die wahrgenommene **Unterstützung durch das Kollegium, die Schulleitung sowie die Eltern** erklärt werden kann. Männliche Lehrkräfte stimmen dabei eher zu, die positiven Affekte zu empfinden (die Ergebnisse der Regressionsanalyse können Tabelle 2 im Anhang entnommen werden).

Die **negativen Affekte** ‚bekümmert', ‚verärgert', ‚erschrocken', ‚nervös' und ‚ängstlich' werden im Mittel ähnlich eingeschätzt (*M* = 3,33; *SD* = 0,87). Im Vergleich zu anderen Untersuchungen mit Erwachsenen ist die mittlere Zustimmung in der vorliegenden Studie leicht höher[5]. Die Betrachtung der einzelnen Items (vgl. Abbildung 3) zeigt, dass sich mehr als ein Drittel der Lehrkräfte äußerst oder erheblich verärgert fühlte, gefolgt von den Emotionen ‚nervös' und ‚bekümmert', die je rund 30 % der Lehrkräfte bekundeten.

[5] Breyer, B. & Bluemke, M. (2016). Deutsche Version der Positive and Negative Affect Schedule PANAS (GESIS Panel). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS).* https://doi.org/10.6102/zis242

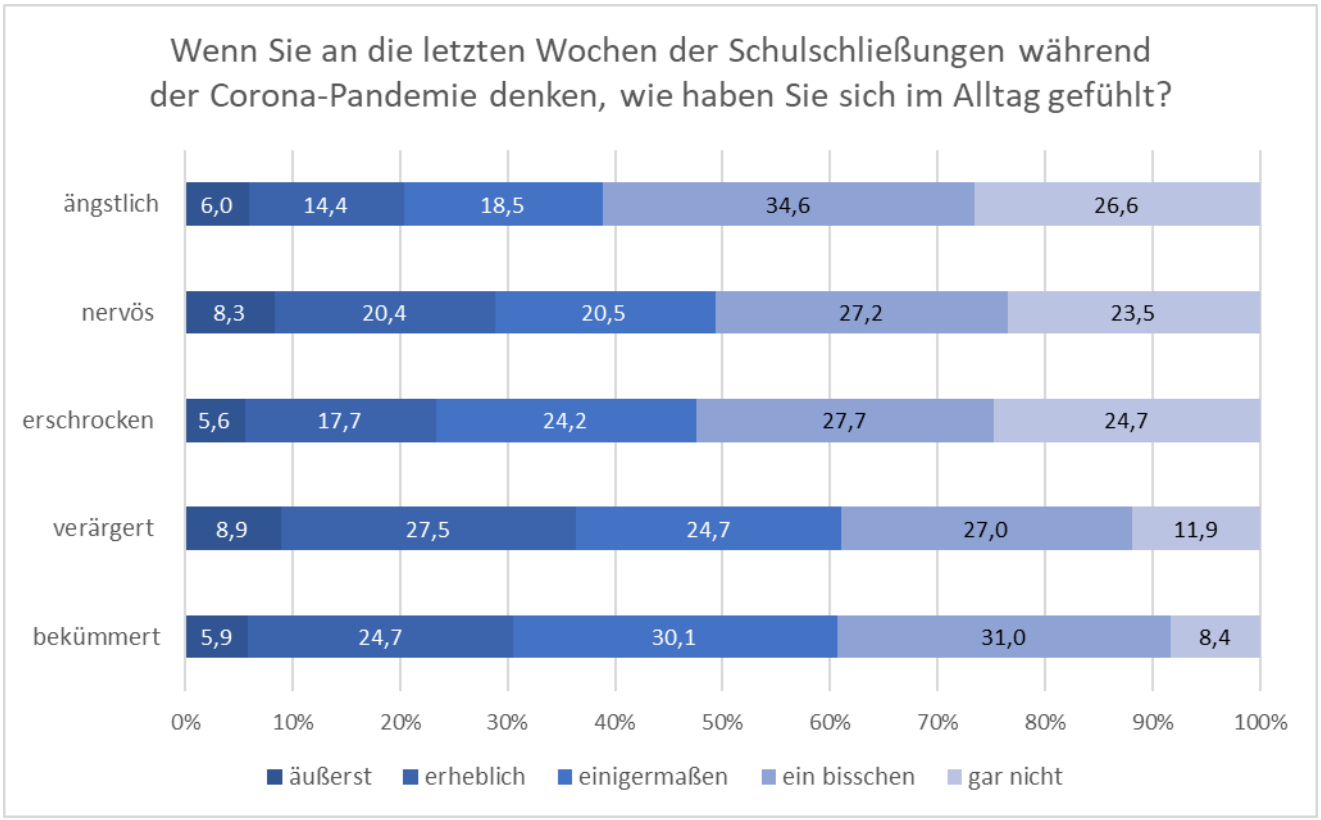


Abbildung 3: Einschätzung der negativen Affekte während der Corona-Pandemie

Hinsichtlich verschiedener Gruppen von Lehrpersonen lassen sich **signifikante Unterschiede** bezüglich der negativen Affekte zwischen Lehrpersonen ermitteln, die an **verschiedenen Schulformen** unterrichten. Dabei zeigt sich, dass Lehrpersonen, die an Gymnasien (M = 3,45; SD = 0,86), Gesamtschulen (M = 3,39; SD = 0,87) oder anderen zum Abitur führenden Schularten (M = 3,41; SD = 0,86) unterrichteten, weniger negative Affekte berichteten als Grundschullehrkräfte (M = 3,16; SD = 0,87)[6]. Die durchgeführte Regressionsanalyse zur Erklärung der negativen Affekte der Lehrkräfte verdeutlicht einen **Zusammenhang zu mangelnder Unterstützung durch das Kollegium, die Schulleitung sowie die Eltern** und zeigt zudem, dass weibliche Lehrkräfte eher negativen Affekte bekunden (die Ergebnisse der Regressionsanalyse können Tabelle 3 im Anhang entnommen werden).

Zusammenfassend kann herausgestellt werden, dass es große Unterschiede

[6] Teststatistiken der Messinvarianz für die Skala zu negativen Affekten sind im Anhang aufgeführt.

zwischen den Lehrkräften hinsichtlich ihrer positiven und negativen Affekte bezogen auf ihr Empfinden im Alltag während der coronabedingten Schulschließungen gab und dass verschiedene Faktoren, wie ihre Innovationsbereitschaft, ihr Engagement mit digitalen Medien und insbesondere die wahrgenommene Unterstützung durch Schulleitung, Kollegium und Eltern relevante Bedingungsfaktoren hierfür waren. Die negativen Affekte wurden von den Grundschullehrkräften im Vergleich zu Lehrkräften an weiterführenden Schulformen mit Abituroption in höherem Maße bekundet.

3.3 *Wie zufrieden sind die Lehrkräfte mit ihrem Leben und ihrem Beruf als Lehrkraft?*

Die Lehrkräfte wurden gefragt, wie zufrieden sie, alles in allem, mit ihrem Leben sind. Auf einer Skala von 1 bis 10 konnte eine Abstufung vorgenommen werden, wobei ‚1' bedeutet, dass sie ‚ganz und gar unzufrieden' sind und ‚10' bedeutet, sie sind ‚ganz und gar zufrieden'. Mit einem Mittelwert von 7,29 (*SD* = 2,11) gaben die **Lehrkräfte** im Mittel an, **eher zufrieden** mit ihrem Leben zu sein. Dieser Wert ist vergleichbar mit den Befunden anderer Studien[7], sodass nicht von einer coronabedingten Verzerrung auszugehen ist. Es liegen keine signifikanten Unterschiede in der allgemeinen Lebenszufriedenheit zwischen Lehrkräften, die an unterschiedlichen Schulformen tätig sind, vor.

Die Lehrkräfte wurden zudem gebeten anzugeben, wie sie in Bezug auf ihre Tätigkeit als Lehrkraft empfunden haben, wenn sie an die Wochen der Schulschließungen während der Corona-Pandemie denken. Diese Berufszufriedenheit wurde mit

[7] Beierlein, C., Kovaleva, A., László, Z., Kemper, C. J., & Rammstedt, B. (2015). Kurzskala zur Erfassung der Allgemeinen Lebenszufriedenheit (L-1). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS).* https://doi.org/10.6102/zis229

einer Skala von sechs Items erfasst, die beispielsweise Aussagen umfassten wie ‚Ich bin mit meinem Beruf als Lehrkraft zufrieden' oder ‚Mein Beruf begeistert mich'. Die vierstufige Antwortskala umfasste Angaben zur Häufigkeit, in der die Lehrpersonen entsprechend hinsichtlich ihres Berufs empfunden haben (1 = sehr häufig, 4 = nie oder fast nie). Im Durchschnitt haben die Lehrkräfte häufig (M = 2,04; SD = 0,62) entsprechend empfunden, sodass die **Berufszufriedenheit der Lehrkräfte** in der Zeit der Schulschließungen während der Corona-Pandemie als **hoch** angesehen werden kann. Auch in Bezug auf die Berufszufriedenheit unterscheiden sich die Angaben der Lehrkräfte verschiedener Schulformen nicht statistisch signifikant voneinander. Eine Regressionsanalyse zur Erklärung der Unterschiede bei der Berufszufriedenheit der Lehrkräfte (die Ergebnisse können Tabelle 4 im Anhang entnommen werden) zeigt, dass Lehrkräfte angaben häufiger zufrieden mit ihrem Beruf zu sein, **je mehr Unterstützung sie durch das Kollegium, die Schulleitung oder die Eltern** erfahren und **je mehr Engagement sie zum Einsatz digitaler Medien** sowie **Innovationsbereitschaft** bekunden. Die Vorerfahrung zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht erweist sich jedoch bei gleichzeitiger Berücksichtigung aller Aspekte als negativer Prädiktor der Berufszufriedenheit.

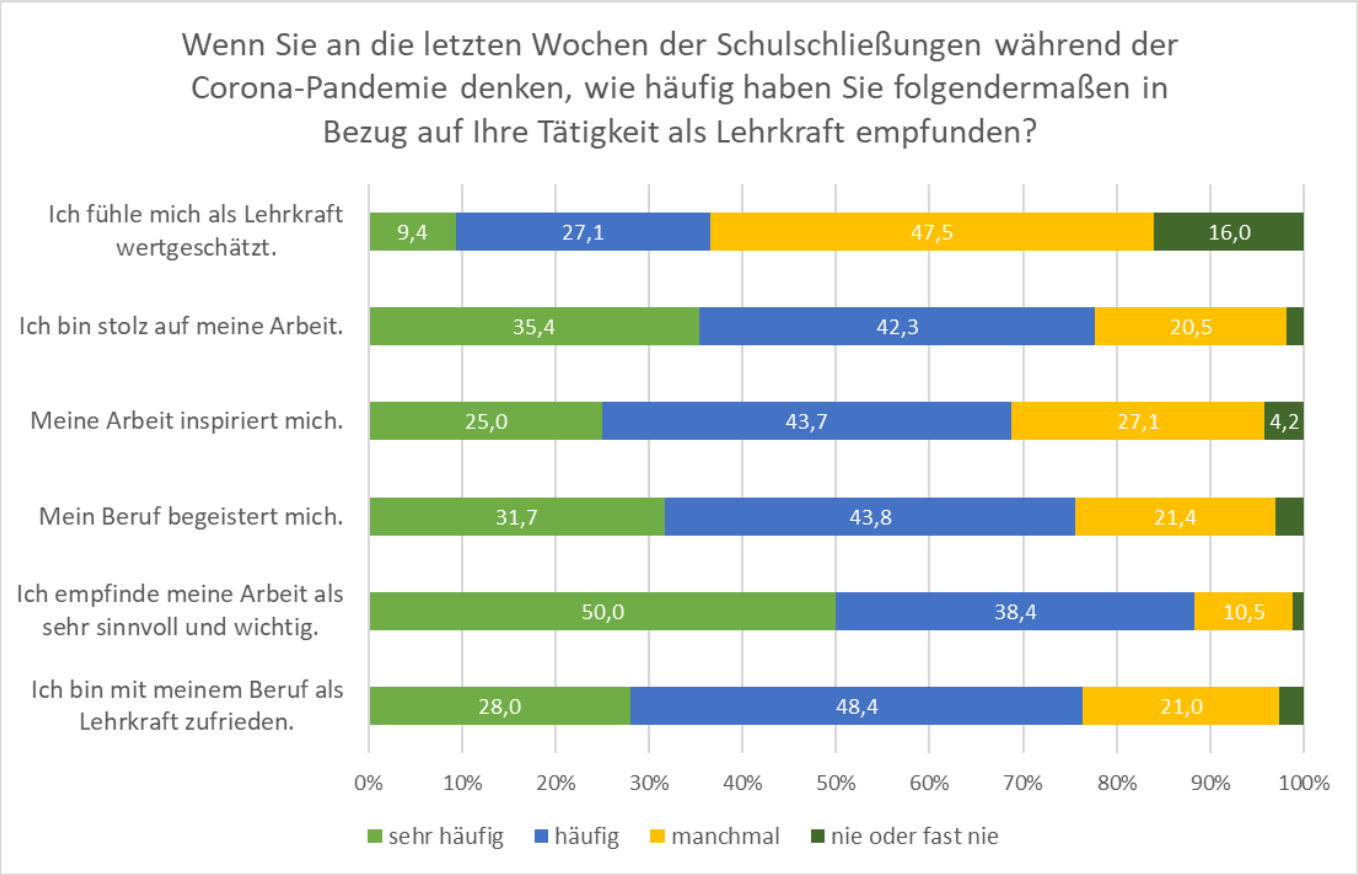


Abbildung 4: Berufszufriedenheit der Lehrkräfte in den Wochen während der coronabedingten Schulschließungen

Die Lehrkräfte empfanden ihre Arbeit insbesondere als sehr sinnvoll und wichtig, waren häufig stolz auf ihre Arbeit sowie von ihr inspiriert und begeistert (vgl. Abbildung 4). Häufig oder sehr häufig wertgeschätzt als Lehrkraft fühlte sich hingegen nur die Minderheit (36,5 %).

Insgesamt kann gezeigt werden, dass die Lehrkräfte während den Wochen der Schulschließungen mit ihrem Leben und ihrem Beruf überwiegend zufrieden waren, sich allerdings seltener in ihrer Arbeit wertgeschätzt fühlten. Auch für die Berufszufriedenheit erwies sich die Unterstützung aus dem Kontext (Schulleitung, Kollegium, Eltern) als relevant.

3.4 Wie hoch sind die erlebte Belastung und der Stress der Lehrkräfte?

Mit weiteren Aussagen in Bezug auf die berufliche Tätigkeit in den Wochen während der Corona-Pandemie konnte das Belastungsempfinden der Lehrkräfte sowie der empfundene Stress ermittelt werden. Die Skala zur erlebten Belastung umfasste fünf Aussagen, zu denen die Lehrkräfte das Ausmaß ihrer Zustimmung auf einer vierstufigen Antwortskala angeben konnten (1 = stimme zu; 4 = stimme gar nicht zu). Die Aussagen beinhalteten z. B. Angaben dazu, dass die Lehrkräfte sich am Ende des Arbeitstages erschöpft oder insgesamt überlastet fühlten. Mit einem Skalenmittelwert von $M = 2{,}45$ ($SD = 0{,}71$) kann **insgesamt** ein **mittleres Belastungsempfinden** aufgezeigt werden, dass sich nicht systematisch zwischen den Lehrkräften verschiedener Schulformen unterscheidet. Regressionsanalytisch kann aufgezeigt werden, dass ein **höheres Belastungsempfinden** mit **geringeren Vorerfahrungen und geringerem Engagement mit digitalen Medien** sowie **geringeren Lehrerfahrungen** einhergeht (die Ergebnisse können Tabelle 5 im Anhang entnommen werden). Zudem kann mangelnde Unterstützung seitens der Schulleitung oder der Eltern das Belastungsempfinden erklären. Des Weiteren empfinden weibliche Lehrkräfte eher eine höhere Belastung.

Der Stress, den die Lehrkräfte in den Wochen der Corona-Pandemie ab März 2020 empfunden haben ($M = 2{,}65$; $SD = 0{,}74$), schätzten sie insgesamt im Durchschnitt etwas geringer ein als die Belastung in dieser Zeit. Ebenfalls mit dem vierstufigen Antwortformat (1 = stimme zu; 4 = stimme gar nicht zu) wurde die Zustimmung zu einer fünf Items umfassenden Skala zum Stress erfasst. Diese Aussagen bezogen sich u. a. auf negative Auswirkungen des beruflichen Stresses auf das Privatleben oder auf die Belastung der Gesundheit.

Ebenso wie für das Belastungsempfinden konnte kein statistisch signifikanter Unterschied im empfundenen Stress der Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen ermittelt werden. Mit einer Regressionsanalyse zur Erklärung des Stressempfindens der Lehrkräfte während der Corona-Krise kann gezeigt werden, dass ein **höheres Stressempfinden** mit **höherer Vorerfahrung im Einsatz digitaler Medien** sowie mit **zunehmender Unterstützung im Lehrerkollegium** steigt. Zudem tragen **mangelnde Unterstützung durch die Schulleitung** und die **Eltern** zum Stressempfinden bei. Weibliche Lehrkräfte empfinden dabei eher Stress (die Ergebnisse können im Detail Tabelle 6 im Anhang entnommen werden).

Anhang

A. Teststatistiken der Messinvarianz

Tabelle 1: Indikatoren zur Messinvarianz für die Skala der negativen Affekte bei Grundschullehrkräften und Lehrkräften an weiterführenden Schulen

Modell	***χ²***	***df***	***p***	***CFI***	***TLI***	***RMSEA***	***SRMR***	**Δ*CFI***	**Δ*RMSEA***	**Δ *χ²* (Δ*df*)**	***TRd***	***p***
Konfigurale Invarianz	232.467	20	.000	.952	.928	.078	.037	-	-	-	-	-
Metrische Invarianz	245.031	24	.000	.950	.937	.073	.040	-.002	-.005	12.564 (4)	8.382	.078
Skalare Invarianz	302.385	29	.000	.938	.936	.074	.058	.012	.001	57.354 (5)	57.728	.000

Anmerkungen: X^2 = Chi-Square, *df* = degrees of freedom, *CFI* = Comparative-Fit-Index, *TLI* = Tucker-Lewis-Index, *RMSEA* = root mean square error of approximation, *SRMR* = Standardized-Root-Mean-Square-Residual, *p*-values sind auf basis des Satorra-Bentler chi-square difference test (TRd) berechnet (Satorra & Bentler, 1999).

B. Multivariate Regressionsmodelle

Tabelle 2: Regressionsmodell zur Erklärung der positiven Affekte der Lehrkräfte

	Modell	
	ß	(*SE*)
Vorerfahrungen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht[a]	n.s.	(.00)
Engagement mit digitalen Medien[b]	**.12**	(.02)
Unterstützung durch Kollegium[b]	**.01**	(.01)
Unterstützung durch Schulleitung[b]	**.07**	(.01)
Skala zur Elternunterstützung während der Corona-Kriese	**.13**	(.02)
Skala zur Innovationsbereitschaft	**.24**	(.02)
Geschlecht[c]	**-.04**	(.03)
Lehrerfahrung[d]	n.s.	(.00)
Adjusted R^2	.119	

Anmerkungen:
Abhängige Variable: Skala der positiven Affekte (*M = 3,10; SD = 0,68*)
ß = Regressionskoeffizienten (standardisiert)
signifikante Koeffizienten (*p* < .05) sind fett markiert
[a] Einsatz in Jahren (*M* = 6,9; *SD* = 5,84)
[b] 0 = stimme nicht zu; 4 = stimme zu
[c] 0 = Männlich; 1 = Weiblich
[d] Jahre im Schuldienst tätig (*M* = 12,6; *SD* = 8,91)

Tabelle 3: Regressionsmodell zur Erklärung der negativen Affekte der Lehrkräfte

	Modell	
	ß	(*SE*)
Vorerfahrungen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht[a]	n.s.	(.00)
Engagement mit digitalen Medien[b]	n.s.	(.02)
Unterstützung durch Kollegium[b]	**-.07**	(.02)
Unterstützung durch Schulleitung[b]	**-.06**	(.02)
Skala zur Elternunterstützung während der Corona-Kriese	**-.07**	(.03)
Skala zur Innovationsbereitschaft	**n.s.**	(.02)
Geschlecht[c]	**.08**	(.04)
Lehrerfahrung[d]	n.s.	(.00)
Adjusted R^2	.021	

Anmerkungen:
Abhängige Variable: Skala der negativen Affekte (*M* = 3,33; *SD* = 0,87)
ß = Regressionskoeffizienten (standardisiert)
signifikante Koeffizienten ($p < .05$) sind fett markiert
[a] Einsatz in Jahren (*M* = 6,9; *SD* = 5,84)
[b] 0 = stimme nicht zu; 4 = stimme zu
[c] 0 = Männlich; 1 = Weiblich
[d] Jahre im Schuldienst tätig (*M* = 12,6; *SD* = 8,91)

Tabelle 4: Regressionsmodell zur Erklärung der Berufszufriedenheit der Lehrkräfte während der Corona-Pandemie

	Modell	
	ß	(*SE*)
Vorerfahrungen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht[a]	**-.07**	(.00)
Engagement mit digitalen Medien[b]	**.12**	(.01)
Unterstützung durch Kollegium[b]	**.05**	(.01)
Unterstützung durch Schulleitung[b]	**.16**	(.01)
Skala zur Elternunterstützung während der Corona-Kriese	**.17**	(.02)
Skala zur Innovationsbereitschaft	**.27**	(.02)
Geschlecht[c]	n.s.	(.03)
Lehrerfahrung[d]	n.s.	(.00)
Adjusted R^2	.186	

Anmerkungen:
Abhängige Variable: Skala der Berufszufriedenheit (*M* = 2,04; *SD* = 0,62)
ß = Regressionskoeffizienten (standardisiert)
signifikante Koeffizienten ($p < .05$) sind fett markiert
[a] Einsatz in Jahren (*M* = 6,9; *SD* = 5,84)
[b] 0 = stimme nicht zu; 4 = stimme zu
[c] 0 = Männlich; 1 = Weiblich
[d] Jahre im Schuldienst tätig (*M* = 12,6; *SD* = 8,91)

Tabelle 5: Regressionsmodell zur Erklärung der erlebten Belastung der Lehrkräfte

	Modell	
	ß	(*SE*)
Vorerfahrungen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht[a]	**-.07**	(.00)
Engagement mit digitalen Medien[b]	**-.09**	(.02)
Unterstützung durch Kollegium[b]	**.08**	(.01)
Unterstützung durch Schulleitung[b]	**-.13**	(.01)
Skala zur Elternunterstützung während der Corona-Kriese	**-.11**	(.02)
Skala zur Innovationsbereitschaft	n.s.	(.02)
Geschlecht[c]	**.09**	(.03)
Lehrerfahrung[d]	**-.08**	(.00)
Adjusted R^2	.058	

Anmerkungen:
Abhängige Variable: Skala der erlebten Belastung (*M* = 2,45; *SD* = 0,71)
ß = Regressionskoeffizienten (standardisiert)
signifikante Koeffizienten ($p < .05$) sind fett markiert
[a] Einsatz in Jahren (*M* = 6,9; *SD* = 5,84)
[b] 0 = stimme nicht zu; 4 = stimme zu
[c] 0 = Männlich; 1 = Weiblich
[d] Jahre im Schuldienst tätig (*M* = 12,6; *SD* = 8,91)

Tabelle 6: Regressionsmodell zur Erklärung von Stress während der Corona-Pandemie

	Modell	
	ß	(*SE*)
Vorerfahrungen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht[a]	**.04**	(.00)
Engagement mit digitalen Medien[b]	n.s.	(.00)
Unterstützung durch Kollegium[b]	**.07**	(.02)
Unterstützung durch Schulleitung[b]	**-.14**	(.01)
Skala zur Elternunterstützung während der Corona-Kriese	**-.09**	(.02)
Skala zur Innovationsbereitschaft	**-.04**	(.02)
Geschlecht[c]	**.06**	(.03)
Lehrerfahrung[d]	n.s.	(.00)
Adjusted R^2	.035	

Anmerkungen:
Abhängige Variable: Skala Stress (*M* = 2,65; *SD* = 0,74)
ß = Regressionskoeffizienten (standardisiert)
signifikante Koeffizienten ($p < .05$) sind fett markiert
[a] Einsatz in Jahren (*M* = 6,9; *SD* = 5,84)
[b] 0 = stimme nicht zu; 4 = stimme zu
[c] 0 = Männlich; 1 = Weiblich
[d] Jahre im Schuldienst tätig (*M* = 12,6; *SD* = 8,91)

Impressum

Herausgeber
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), Technische Universität Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund
Office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de
www.ifs.tu-dortmund.de

Projektleitung
Prof. Dr. Nele McElvany, PD Dr. Ramona Lorenz

Mitarbeit bei Konzeption und Auswertung
Thomas Brüggemann

Gestaltung
Katharina Märkle

Fotos
S. 1 © iStock.com/Ridofranz
S. 4 © iStock.com/stockfour
S. 11 © iStock.com/Drazen_
S. 14 © iStock.com/eyecrave

© Institut für Schulentwicklungsforschung, September 2020